



Ludwig und Johanna Marum mit ihren Kindern Eva Brigitte, Hans und Elisabeth, Ostern 1930 (Foto: Stadtarchiv Karlsruhe)

Briefe aus dem Konzentrationslager 1933/34

Andrée Fischer-Marum liest aus dem Briefwechsel ihres Großvaters Ludwig Marum mit seiner Ehefrau Johanna

Lesung anlässlich des Gedenktages für die Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft

25. Januar 2019, 10 – 12 Uhr,

Pädagogische Hochschule Heidelberg, Technologiepark Ost Raum 206

Ludwig Marum (1882-1934) gehörte zu den bedeutendsten badischen Politikern der Weimarer Republik. Der Sozialdemokrat Marum war von 1914 bis 1928 Abgeordneter im badischen Landtag, danach vertrat er bis zum Beginn der NS-Herrschaft seine Partei im deutschen Reichstag. 1918 bis zur Landtagswahl im März 1919 wirkte er als Justizminister in der „Vorläufigen Volksregierung in Baden“. Die SPD-Fraktion im badischen Landtag wählte ihn von 1919 bis 1928 zu ihrem Fraktionsvorsitzenden. Als überzeugter Demokrat stellte er sich entschieden gegen die Nationalsozialisten, denen er als Sozialdemokrat und wegen seiner jüdischen Herkunft gleichermaßen verhasst war. Im März 1933 wurde er in „Schutzhaft“ genommen und zwei Monate später in einer demütigenden Schaufahrt durch Karlsruhe ins Konzentrationslager Kislau überführt, wo er am 29. März 1934 ermordet wurde.

Aus seiner Zeit im Konzentrationslager ist ein umfangreicher Briefwechsel zwischen Ludwig Marum und seiner Ehefrau Johanna überliefert, den Andrée Fischer-Marum, die Enkelin Marums, neu bearbeitet und herausgegeben hat. Die Briefe sind Zeugnis eines ungebrochenen Lebenswillens und der Hoffnung Marums auf Entlassung aus der „Schutzhaft“, die aber mit seiner Ermordung jäh zunichte gemacht wurde. Frau Fischer-Marum wird Beispiele aus diesem Briefwechsel vorstellen und über weitere Auswirkungen der nationalsozialistischen Herrschaft auf ihre Familie berichten.

Zu dieser Gedenkstunde lädt das Fach Geschichte alle Studierenden und interessierten Hochschulangehörige der PH Heidelberg herzlich ein.

Für das Fach Geschichte: Dr. Anette Hettinger